

## **Kleine Anfrage**

**der Abg. Martin Rivoir und Jonas Weber SPD**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Finanzen**

### **Sanierung, Umbau und Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe**

#### **Kleine Anfrage**

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welche Planungsphasen sind für Sanierung, Umbau und Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe bis 2027 vorgesehen?
2. In welcher Phase befinden sich Sanierung, Umbau und Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe aktuell?
3. Auf welchem Stand ist die Diskussion um die Einbindung des gegenüberliegenden Amtsgericht-Geländes in die Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe?
4. Welche Pläne gibt es für die Nutzung des eventuell auf diesem Gelände entstehenden Erweiterungsbaus?
5. Bis wann muss definitiv über die Einbindung dieses Geländes entschieden sein?
6. Wie hoch schätzt sie die Gesamtkosten von Sanierung, Umbau und Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe?
7. In welcher Höhe plant sie Mittel für Sanierung, Umbau und Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe in den Doppelhaushalt 2023/2024 einzustellen?
8. Welche Erkenntnisse konnten in Bezug auf Besucherbindung und Annahme des Museumsangebots bezüglich neuer digitaler Konzepte und Infrastrukturen bereits gewonnen werden?

23.2.2022

Rivoir, Weber SPD

### Begründung

Ende letzten Jahres hat die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe geschlossen und ist in eine mehrjährige Sanierungs- und Umbauphase eingetreten. Sie ist damit eines von vielen Erneuerungsprojekten in der baden-württembergischen Kulturlandschaft, auf dem auf Grund der Dauer, der Kosten und neuer digitaler Konzepte eine große Aufmerksamkeit liegt.

### Antwort

Mit Schreiben vom 16. März 2022 Nr. FM4-33-385/3 beantwortet das Ministerium für Finanzen im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium der Justiz und für Migration die Kleine Anfrage wie folgt:

- 1. Welche Planungsphasen sind für Sanierung, Umbau und Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe bis 2027 vorgesehen?*
- 2. In welcher Phase befinden sich Sanierung, Umbau und Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle aktuell?*

Zu 1. und 2.:

Für die Sanierung und Umstrukturierung des Hauptgebäudes der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe läuft derzeit die Entwurfsplanung. Vorbehaltlich einer Etatisierung im Staatshaushaltsplan (StHPl) soll das Bauvorhaben in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

Für die langfristige Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle auf dem heutigen Areal des Amtsgerichts Karlsruhe ist dieses zunächst neu unterzubringen. Eine verlässliche Aussage zu möglichen Planungsphasen für die Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe ist derzeit nicht möglich.

- 3. Auf welchem Stand ist die Diskussion um die Einbindung des gegenüberliegenden Amtsgerichts-Geländes in die Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe?*

Zu 3.:

Zwischen den betroffenen Ressorts besteht Einigkeit, dass die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe langfristig grundsätzlich auf dem heutigen Areal des Amtsgerichts Karlsruhe erweitert werden könnte.

- 4. Welche Pläne gibt es für die Nutzung des eventuell auf diesem Gelände entstehenden Erweiterungsbaus?*

Zu 4.:

In der Erweiterung sollen folgende Bereiche ihren Platz finden: Sammlung der Moderne, die Thoma-Kapelle, Räume für Wechsellausstellungen, die Sammlung des Kupferstichkabinetts, die Papierrestaurierung, die Kunstbibliothek, ein Gemälde depot, ein Veranstaltungsraum sowie die Museumsverwaltung (Büros von Direktion, Wissenschaft, Kommunikation und Verwaltung).

5. *Bis wann muss definitiv über die Einbindung dieses Geländes entschieden sein?*

Zu 5.:

Die Sanierungsplanung für das Hauptgebäude ist dahingehend ausgestaltet, dass die adäquate Präsentation der Objekte, die Besucherführung sowie der technische Gebäudebetrieb der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe innerhalb des vorhandenen Gebäudebestands mittel- bis langfristig mit teilweiser Auslagerung von Nutzungen, beispielweise Verwaltung und Bibliothek, sichergestellt sind.

Die grundsätzliche Möglichkeit der Einbindung des Areals des heutigen Amtsgerichts Karlsruhe in die Überlegungen für die langfristige Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe hat bereits im Jahr 2015 die damalige grün-rote Landesregierung in Aussicht gestellt. Dies spiegelt sich im 2017/2018 durchgeführten Planungswettbewerb wider, in dessen Ideenteil durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erste Lösungsansätze für eine mögliche Erweiterung auf dem Amtsgerichts-Areal erarbeitet wurden.

6. *Wie hoch schätzt sie die Gesamtkosten von Sanierung, Umbau und Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe?*

7. *In welcher Höhe plant sie Mittel für Sanierung, Umbau und Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe in den Doppelhaushalt 2023/2024 einzustellen?*

Zu 6. und 7.:

Im StHPI ist für die Planung der Sanierung des Hauptgebäudes der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe eine Planungsrate von 18 Millionen Euro enthalten. Auf Grundlage der Entwurfsplanung, deren Abschluss für das zweite Quartal 2022 angestrebt wird, können verlässlich die Gesamtbaukosten für die Sanierung ermittelt werden. Es ist vorgesehen, das Sanierungsvorhaben auf dieser Grundlage für das Bauprogramm im StHPI 2023/2024 anzumelden.

Für die Erweiterung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe und die in diesem Zusammenhang erforderliche Neuunterbringung des Amtsgerichts Karlsruhe liegen noch keine Planungen vor. Insofern kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Aussage zu den Kosten getroffen werden.

8. *Welche Erkenntnisse konnten in Bezug auf Besucherbindung und Annahme des Museumsangebots bezüglich neuer digitaler Konzepte und Infrastrukturen bereits gewonnen werden?*

Zu 8.:

Die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe nutzt aktiv die Möglichkeiten des digitalen Wandels und hat eine digitale Strategie erarbeitet, die kontinuierlich weiterentwickelt wird. In den drei Bereichen Infrastruktur, Arbeitskultur und -haltung sowie Digitale Angebote konnten in den vergangenen Jahren wichtige Meilensteine und Verbesserungen erreicht werden, nicht zuletzt durch die im Jahr 2020 vom Land zusätzlich geschaffenen Stellen im digitalen Bereich.

Bereits vor der Coronapandemie wurden unterschiedliche digitale Angebote entwickelt, die weiter ausgebaut werden konnten. Hierbei ist es dem Haus gelungen, auch Publikumsschichten für die Nutzung von digitalen Angeboten zu gewinnen, für die das nicht selbstverständlich ist. So erfreuten sich unter anderem digitale Führungsangebote zu Ausstellungen, die aufgrund der Kontaktbeschränkungen analog nicht zugänglich waren, eines großen Zuspruchs. Durch die Web-Anwendung *Art of*, die sich primär an nicht museumsaffine Personen zwischen 25 und 35 Jahren richtet, konnte diese Zielgruppe neu gewonnen werden. Durch eine nachhaltige Content-Strategie und kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebotes wird hier ein neues Stammpublikum im Digitalen generiert.

Fortlaufend kommen neue Angebote hinzu, die zur Bindung der Besucherinnen und Besucher wie auch zur Gewinnung neuer Zielgruppen beitragen. Dazu zählt etwa die 360°-Tour, die einen virtuellen Besuch der jetzt sanierungsbedingt geschlossenen Räume ermöglicht. In Vorbereitung ist zudem ein Atelier-Tool, mit dem Nutzerinnen und Nutzern selbst kleine Ausstellungen mit Werken der Kunsthallen-Sammlung zusammenstellen können. Darüber hinaus schlagen etwa der Podcast Kunstgedanken und der Blog, die in ihrer Vielschichtigkeit sowohl Brücken zum klassischen Museumspublikum als auch zu neuen Zielgruppen.

In Vertretung

Dr. Splett

Staatssekretärin